

WORKSHOP

Progressive Bass Technique

Slap-Technik – Teil 1



Präsentiert von Christoph Miebach

Die Slap-Technik ist auf dem E-Bass in den 1970er Jahren durch Funk-Bassist Larry Graham von der Band Sly & The Family Stone erstmals angewandt worden. Stanley Clarke war etwa zur gleichen Zeit ebenfalls mit dieser Technik erfolgreich. In den 1980er Jahren wurde das Slapping vor allem durch Mark King mit seiner Band Level 42 immer populärer. Seit den 1990ern macht Flea mit den Red Hot Chili Peppers dieser Technik alle Ehre. Aber auch viele andere Bassisten benutzen das Slapping, wie nicht zuletzt die Bass-Virtuosen Marcus Miller, Alain Caron oder Victor Wooten.

Dieser Workshop richtet sich an Anfänger, die sich zum ersten Mal mit dem Thema Slapping befassen. Du lernst die grundlegenden Techniken des Slappings kennen und bist nach Ablauf dieses Workshops in der Lage, diese anzuwenden, um rhythmische Basslinien zu spielen. Die Slap-Technik hat heute in allen möglichen Stilen Einzug erhalten. Eine Auflistung aller bedeutenden Bassisten würde diesen Workshop sprengen. Wir werden uns in seinem Verlauf aber ein paar bekannte Slap-Basslinien anschauen. Im Folgenden werden drei entscheidende Aspekte des Slappings behandelt: 1. Technik, 2. Rhythmik und 3. Sound.

1. Technik

Wie fängst du am besten an, das Slapping zu üben? Im Folgenden kannst du die Grundlagen der Slap-Technik in drei einfachen Schritten erlernen.

1.1 Slap

Strecke den Daumen deiner rechten Hand (Schlaghand) durch und treffe die E-Saite am Ende des Griffbretts mit möglichst viel Kraft (Slap, siehe Abbildung 1). Der Daumen muss sich danach schnell wieder von der Saite entfernen, damit die Saite schwingen kann und der typische perkussive Slapsound entsteht. Funktioniert das bereits gut, kannst du versuchen, den Daumen nach dem Slap auf der nächsten Saite (A-Saite) liegenzulassen (siehe Abbildung 2), anstatt ihn wieder hochzunehmen. Außerdem legst du den Zeigefinger bereits unter die D-Saite. Diese vorbereitende Bewegung ist hilfreich, wenn man nach dem Slap einen Pop (siehe Abbildung 4) spielen möchte, was häufig vorkommt. So wie im Beispiel 1a.

Abb. 1: Vor dem Slap



Abb. 2: Nach dem Slap



♩ = 80

Ex. 1a

Abb. 3: Linke Hand beim Abdämpfen



1.2 Die linke Hand (Greifhand)

Nimm nun deine Greifhand und dämpfe die Saiten ungefähr in Höhe der 5. Lage nach dem Slap ab. Lass die Finger dabei gerade und locker, sodass keine Saite mehr schwingen kann und kein Ton erzeugt wird. Das ist nicht ganz einfach, also ruhig etwas Geduld mitbringen.

1.3 Pop

Während du die Saiten mit der linken Hand abdämpfst, reißt du gleichzeitig die D-Saite mit dem Zeigefinger an (Pop oder auch Pluck genannt, siehe Abbildung 4 und 5). Keine Angst: Bass-Saiten sind sehr robust! Da geht so

schnell nichts kaputt. Eine Deadnote erklingt. Während die Greifhand noch immer abdämpft, spielst du noch einen Slap mit dem Daumen auf der E-Saite. Es erklingt wieder eine Deadnote.

Abb. 4: Pop



Abb. 5: Nach dem Pop



Bringing it all together

Als letztes reißt du die D-Saite mit dem Zeigefinger im 5. Bund an (Pop). Die Greifhand dämpft dabei nicht mehr ab. Spiele alles, vom Slap zum abgedämpften Pop zur geslapp-

ten Deadnote bis zur angerissenen D-Saite (siehe Notenbeispiel 1a) im Loop mit einem Metronom. Achte dabei auf die richtigen Tonlängen.

Ex. 1b Trainiere anhand dieses Beispiels den Daumenanschlag (Slap)

Ex. 1c An diesem Beispiel kannst du den Wechsel zwischen Slap und Pop trainieren

2. Rhythmik

Damit kommen wir zum nächsten Punkt: **Rhythmik = Tonlängen und Pausen.**

Ich werde in diesem Workshop keine Tonleitern behandeln. Dafür gehe ich auf das Thema Rhythmik ein, welches für Basslinien im Allgemeinen und vor allem für das Slapping von viel größerer Bedeutung ist.

Viertel und Achtel. Idealerweise läuft dein innerer Puls so: „1 und 2 und 3 und 4 und“. Einen Fuß am besten immer die Viertel mitticken lassen, um einfacher das Tempo halten zu können. Zum Üben kannst du das Metronom idealerweise auf Achtel stellen. Die E- und die A-Saite werden immer mit dem Daumen geslappt (Slap). Die D- und die G-Saite werden immer mit dem Zeigefinger angerissen (Pop). Achte auf die richtigen Tonlängen. Und beachte: Pausen sind genauso wichtig wie die gespielten Töne.

Viertel, Achtel und Sechzehntel sind für fast jede Slap-Basslinie unerlässlich. Wir konzentrieren uns zunächst auf

Ex. 2a Die E- und die A-Saite werden mit dem Daumen geslappt (Slap)

Ex. 2b Die D- und die G-Saite werden mit dem Zeigefinger angerissen (Pop)

3. Sound

Wie hole ich aus meinem Bass einen fetten Slap-Sound heraus? Zunächst mal natürlich mit dem richtigen Anschlag, (siehe 1.) Technik. Triffst du am Ende des Griffbretts auf die Saiten oder nahe dem Steg? Als nächstes ist es aber auch unbedingt erforderlich, genügend Höhen und Bässe anzuheben, damit geslappte Basslinien nicht zu dünn klingen. Dein Sound sollte dabei einen individuellen Charakter bewahren. Mark King benutzt z. B. sehr dünne Saiten und erzielt damit einen sehr eigenwilligen, höhenreichen Slap-Sound. Marcus Miller spielt dagegen dicke Saiten, die mehr Bass-Frequenzen, aber etwas weniger Mitten wiedergeben.

einen individuellen Charakter erhältst. Denke dabei an die Intensität deines Anschlags, an die Anschlagsposition der Schlaghand, an die Saitenstärke und an Absenkung oder Anhebung von Frequenzen am Bass oder am Verstärker.

Für die Ambitionierten unter euch gibt es hier noch eine Transkription der ersten Takte von Larry Grahams „Hair“.

Larry Graham, der als der Erfinder der Slap-Technik gilt, hat den Song „Hair“ 1972 mit seiner Band Graham Central Station herausgebracht.

Gehe am besten auf die Suche nach deinem eigenen Sound, mit dem du zufrieden bist und durch den du

Achte auf den Staccato-Punkt am Anfang und die Slides im zweiten und dritten Takt. Höre dir die Original-Aufnahme genau an, um herauszukriegen, wie es klingen soll.

Ex. 3 Larry Graham – Hair

Im zweiten Teil meines Slap-Workshops wird es um weitere Techniken wie den sogenannten Left-Hand-Clap oder auch Hammer-on und Pull-off gehen.

Bis dahin viel Spaß beim Slappen!

Fragen gerne an info@musik-im-pott.de

Anzeige

